

VEREINIGUNG DER FREUNDE GRÜNWALDS



Informationen
Aktivitäten
Termine

Oktober 2011

KURZGEFASST

Die Jugendblaskapelle hat eine neue Sprecherin
Wir begrüßen Michaela Püllen, die das Amt von Stefanie Ehegartner übernommen hat.



Michaela, geboren 1993, spielt seit zwei Jahren Waldhorn in der JBK. Nach der Mittleren Reife begann sie ihre Ausbildung zur Orthopädiemechanikerin. In der Jugendarbeit ist sie ein "Alter Hase": Seit etwa 4 Jahren ist sie in der Jugendgruppe "ÄRA" der Pfarrei St. Georg, Taufkirchen, aktiv. Vor einem Jahr wurde sie in die Leitung der "ÄRA" gewählt, d.h. in das Leitungsteam, das alle wichtigen Ereignisse für die Kinder der Pfarrei und für die "ÄRA" selbst plant und organisiert. An Winterwochenenden jobbt sie als Skilehrerin in Garmisch. Als Orchestersprecherin sind ihre Prioritäten zunächst die Einarbeitung in die organisatorischen Abläufe und die Jahresplanung. Wichtig ist ihr, dass das Team der jungen Musiker noch besser zusammenwächst, keine ganz leichte Aufgabe bei den doch recht großen Altersunterschieden in der JBK. Zur Nachwuchswerbung ist im Januar ein größerer Event an der Martin-Kneidl-Volksschule in Grünwald geplant, bei dem Schülerinnen und Schüler die JBK "hautnah" kennen lernen sollen. Mit ihrer großen Erfahrung und ihrer positiven Lebenseinstellung ist Michaela für den Job der Sprecherin der JBK die ideale Besetzung. Wir wünschen ihr dazu einen guten Start!

EWA

Jugendblaskapelle? Mein Kind spielt doch nicht im Bierzelt! - Ein Gespräch mit Tanja und Matthias Schelle

Matthias Schelle trat mit 15 Jahren in die Blaskapelle der VdFG ein. Nach einer Ausbildung als staatlich anerkannter Dirigent übernahm er 1992 die Position des Co-Dirigenten im Blasorchester. Seit 2005 leitet er die JBK. Auch beruflich widmet er sich seinen Lieblingsinstrumenten: Er ist Metallblasinstrumentenbauermeister. Tanja Schelle kommt aus Unterschleißheim. Sie war Mitglied der dortigen Blaskapelle. Nach ihrem Umzug nach Unterschleißheim trat sie 1993 in das Blasorchester der VdFG ein und war bis 2005 Dirigentin der JBK. Neben ihren Aufgaben als Mutter einer sechsjährigen Tochter und ihrem Job als Qualitätsmanagerin in IT-Großprojekten findet sie immer noch Zeit, ihren Mann bei seinem Engagement für die JBK zu unterstützen.



Herr Schelle, wie viele junge Musiker sind im kommenden Schuljahr in der JBK aktiv?

Wir werden mit 16 Musikern starten: 5 Klarinetten, 3 Flöten, 2 Trompeten, 2 Saxophone, 2 Waldhörner und 2 Schlagzeuger. Leider fehlen Posaunisten und Tubisten. Es sind Anfänger dabei, aber auch sehr Gute, die kurz vor dem silbernen Leistungsabzeichen stehen. Diese Spreizung ist durchaus gewollt: die Guten ziehen die weniger Leistungsfähigen mit, die ihrerseits viel Ehrgeiz entwickeln, weiter zu kommen. Die Altersspanne ist ebenfalls groß: Die jüngste ist 11 Jahre alt, viele studieren aber auch schon.

Was bietet die JBK den jungen Leuten?

Zunächst mal ein jugendgerechtes Repertoire. Händel ist nun mal nicht so attraktiv für Jugendliche wie Filmmusik, Musicals oder Pop&Rock. Man muss sie behutsam an die Klassik heranzuführen, dann

kommt das Interesse an der klassischen Musik von ganz allein. Das Musizieren in der Gruppe macht mehr Spaß als allein im stillen Kämmerchen. Zur Förderung des Teamgeists organisieren wir Ausflüge und andere gemeinsame Unternehmungen. Wir bieten Instrumentalunterricht zu günstigen Konditionen mit sehr guten Lehrern, die auf Wunsch auch nach Hause kommen. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Bei Bedarf stellen wir Leihinstrumente zur Verfügung. Und wenn die Konzertsreife erreicht ist, können die Jugendlichen in das Blasorchester wechseln und sich dort weiter entwickeln.

Ist es heute schwerer als früher, neue Mitglieder anzuwerben?

Es ist nicht einfach, neue Mitglieder zu gewinnen. Das G8 ist daran sicher nicht ganz unschuldig. Vielleicht sind Qualität und Bedeutung der Blasmusik auch nicht so bekannt. Es gibt viele hervorragende, in- und ausländische Komponisten, die sich des Mediums Blasmusik angenommen haben. Bläser sind in fast allen Musikrichtungen und Stilen gefragt, von der Volksmusik über Klassik bis Jazz und Funk. Daher deckt die Ausbildung in der JBK auch die ganze Bandbreite ab. Natürlich gehen wir an die Schulen und informieren dort. Das A und O ist aber die Mundpropaganda.

Was wünschen Sie sich für Unterstützung vom Vorstand und den Mitgliedern der VdFG?

Der Vorstand unterstützt uns in jeder Weise, das könnte besser nicht sein. Toll wäre es, wenn sich alle Mitglieder an der Mundpropaganda beteiligen und in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis für uns Reklame machen würden.

EWA



PINWAND

Schariwari

Eine Co-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk



Bei einer Live-Sendung des Bayerischen Rundfunks aus Grünwald vor einigen Jahren wurde aus der Zusammenarbeit zwischen Fred Artmeier vom BR und dem Blasorchester mit seinem Dirigenten Michael Kummer heraus die Idee geboren, eine CD aufzunehmen. Sie soll ein Portrait des Blasorchesters und seiner beachtlichen Leistungsfähigkeit darstellen. Derartige Co-Produktionen mit Orchestern aus dem Laienbereich unternimmt der BR alljährlich, um vorbildliche Aufnahmen für hausinterne Blasmusiksendungen zu erhalten.

Ermöglicht wurde die Produktion durch eine großzügige Spende aus dem Kreis der Förderer unseres Blasorchesters. Dem Spender sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die CD enthält symphonische Blasmusik von Kurt Rehfeld, James Barnes, Gustav Holst, Norman Dello Jojo, Alfred Reed, John Kander und Florian Zimmer. Mit Rolf Wilhelm und Hans Horsch sind auch zwei Grünwalder Komponisten vertreten. Es fehlt auch nicht der beliebte Tölzer Schützenmarsch von Anton Krettner. Vorgestellt wird die brandneue CD bei unserem nächsten Herbstkonzert am 12. November.

Der BR wird die CD, den Dirigenten Michael Kummer und ggf. auch Orchestermitglieder in seiner Sendung „Konzertante Blasmusik“ auf Bayern 2 am 6. November um 11:30 Uhr vorstellen. Der eine oder andere Titel wird in der „Bayern 1 Blasmusik“ am 30. Oktober erklingen.

Wer die neue CD erwerben will: So lange der Vorrat reicht, wird die CD bei den kommenden Veranstaltungen der VdFG verkauft werden.

EWA



Das kostbare Fassl - gleich ist's ozapft. Dann gibt's die richtige Stimmung für das fröhliche Schauspiel.



Ein Frühjahrskonzert - wie gewohnt in Spitzenqualität!



Im Gleichschritt Marsch: Das Blasorchester beim Fronleichnamzug



Nachwuchssorgen? Auf der Musicale übt sich früh, wer Meister werden will.



Der Chorausflug nach Schloss Amerang - musikalisch wie kulinarisch ein Genuss



Das Burgfest: In diesem Sommer feucht und kühl. Aber Spaß macht's trotzdem!



Das Mirznhäusl - Ein Stück Grünwald in Glentleiten

Nach Jan Borgmann "Ein Häusl an der Leuthen", zur Geschichte eines Kleinanwesens aus Grünwald im Jahrbuch der oberbayerischen Freilichtmuseen Glentleiten und Amerang 6(2011), S. 151-167, erschienen im Waxmann-Verlag ISBN 978-3-8309-2539-2



Viele Grünwalder werden sich noch erinnern an das Mirznhäusl, das kleine Anwesen unterhalb des Schwesternheims am Isarhang. Vielleicht auch an das kleine Gasthaus "Tiroler Alm", das unmittelbar daneben lag. Beide sind heute aus Grünwald verschwunden. Aber untergegangen ist das Mirznhäusl nicht: 1975 wurde es in das Freilichtmuseum Glentleiten umgesetzt und erstrahlt dort in neuem Gewand. Als "Haus des Entdeckens" lädt es Kinder ein, die Lebenssituation einer Familie um das Jahr 1900 herum zu erkunden.

Als es im Jahr 1678 von dem Sattler Jakob Kolb erbaut wurde, war der kleine Einfirsthof nur mit geringem Grundbesitz versehen. Drei Zimmer im Erdgeschoss, ein Wohnraum etwa 16 m² groß, ein Schlafraum mit etwa 9 und ein weiterer mit etwa 10 m², ein kleiner Stall für zwei Kühe, ein paar Fackerl oder Ziegen war alles, was der Familie zur Verfügung stand. Das Obergeschoss wurde vermutlich erst später aufgestockt. Das reichte nicht zum Leben, als Handwerker oder Tagelöhner mussten die Familienmitglieder zum kargen Lebensunterhalt beitragen. Warum Jakob Kolb schon etwa 7 Jahre später das Haus an den Feldhüter Georg Fehn verkaufte, ist nicht bekannt. Dieser gab es 9 Jahre später, 1694, an den Zimmermann Balthasar Mänhardt und dessen Ehefrau für den Preis von 210 Gulden weiter. Die beiden blieben immerhin 22 Jahre: 1716 übergab Balthasar Mänhardt das Häusl an seinen Sohn Georg, der es nach 10 Jahren für 240 Gulden an Maria Kolb verkaufte. Drei Jahre später, 1729, erwarb der Zimmermann Jakob Mörz und sein "angehendes Eheweib" Barbara das Gütl zum Preis von 270 Gulden. Sie bewohnten es über

30 Jahre. In dieser Zeit erhielt das Mirznhäusl seinen bis heute bestehenden Hausnamen.

1765 übernahmen die jüngste Tochter Barbara und ihr Ehemann Martin Wunderer das Gütl. 1772 konnten sie ihren Landbesitz erweitern. In den Akten heißt es dazu, dass "diese Gründ und Garten, so ein Tagwerk auszumachen dem Martin Wunderer zu Grünwald, vermög gnädigster Resolution ddo. 14. July 1772 auf Erbgechtigkeit verliehen worden". 1776 starb Barbara Wunderer und hinterließ 4 Kinder. Ihr Mann Martin heiratete noch im selben Monat Maria Hammerl, die ihm 100 Gulden mit in die Ehe brachte. Im Jahr 1791 wurde das Häusl umgebaut, das Obergeschoss wurde neu errichtet oder renoviert, evtl. wurde auch das Erdgeschoss in Massivbauweise eingezogen. 1804 übergab die inzwischen verwitwete Maria Wunderer das Anwesen an ihre älteste Tochter Maria Seewald. Inzwischen gehörte auch etwas mehr Grund zum Anwesen: Im Rustikal- und Dominikalsteuerekataster von 1812 wird die zum "Mirzn" gehörige Fläche mit 0,04 Tagwerk für das Haus und den Hofraum, 1,61 Tagwerk Wiese, 0,49 Tagwerk Acker und 1,63 Tagwerk Holz angegeben. Daneben durften die Besitzer einen Anteil an einer kleinen Waldfläche der Isarleiten nutzen. Nach dem Unfalltod ihres Ehemanns heiratete sie ein zweites Mal, verstarb aber schon 10 Jahre später mit erst 45 Jahren. Der älteste Sohn aus der zweiten Ehe ihres Mannes, Georg Will, erbt das Häusl 1854, sein Wert wurde damals auf 1450 Gulden geschätzt.

Im September 1900 erwarb der Ingenieur Georg Ludwig aus München das Mirznhäusl für 24.000 Mark. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Anwesen vermietet. Das Untergeschoss mietete das Ehepaar Buchhardt mit drei Kindern. Der Vater arbeitete als Tagelöhner bei der Eisenbahn, später

als Brückenkontrolleur an der neu erbauten Isarbrücke, die Mutter kochte an den Wochenenden im Lindenwirt und im Brückenwirt und ging unter der Woche als Tagelöhnerin in den Forst. Im Obergeschoss lebten zwei Schauspieler vom Gärtnerplatztheater. Ab etwa 1921 wohnten im Untergeschoss die Eheleute Benno und Babette Schaberl. Benno war Fuhrknecht bei der Baufirma Martin Kneidel, Babette bügelte die Wäsche im Gasthof zur Post. Babette starb 1948, Benno lebte bis zu seinem Tod 1965 im "Mirzn". Im Obergeschoss wohnte ebenfalls seit etwa 1921 die Familie Steiner mit 5 Kindern, die alle später nach Kanada auswanderten. Der Vater, Georg Steiner, war Nachtwächter bei den "Elektrochemischen Werken" in Höllriegelskreuth. Nach dem Tod seiner Frau Maria 1961 zog er, nach zwei Beinamputationen selbst ein Pflegefall in eine Wohnung in Grünwald.

Das Mirznhäusl wurde noch mehrmals verkauft. 1921 kaufte es der "Installationsgeschäftsinhaber" Severin Fieber. 1922 erwarb es der "Tiroler Klub" und errichtete auf dem Grundstück ein Unterkunfts Haus. Die Gastwirtheleute Ludwig und Helene Zissel erwarben das gesamte Areal 1926 und bauten das Vereinsheim zur öffentlichen Gaststätte "Tiroler Alm" um. 1966 kaufte der Münchner Kaufmann Bohdan Mykytschak das leer stehende Gebäude. Durch den nachdrücklichen Einsatz von Hans Waldhauser überzeugt, gab er das inzwischen baufällige Mirznhäusl 1975 an das Freilichtmuseum Glentleiten ab. Georg Steiner junior, der in Kanada von der geplanten Verlagerung erfuhr, spendete dem Museum einen stattlichen Geldbetrag. Bundesweit bekannt wurde das Mirznhäusl 1995 als Motiv einer Briefmarke der Deutschen Post AG.

EWA





VERANSTALTUNGEN

20.10.2011, 19:00 Uhr

**Vortrag Prof. Wamser:
Die Römerschanze im
Grünwalder Forst -
vom spätantiken Castrum
zur hochmittelalterlichen
Adelsburg**

Bürgerhaus Römerschanz,
Festsaal

22.10.2011, 17:00 Uhr

Grünwald singt

August-Everding-Saal,
Ebertstraße 1

29.10.2011, 18:00 Uhr

Einlass ab 17:00 Uhr

Grünwalder Trachtennacht

Stadl im Forsthaus Wörnbrunn

12.11.2011, 19:00 Uhr

**Herbstkonzert
Blasorchester und
Jugendblaskapelle**

Mehrzweckhalle im Freizeitpark

27.11.2011, 18:30

**Bayerisches
Adventssingen**

Bürgerhaus Römerschanz,
Festsaal

3.12.2011, 11 - 19:00 Uhr

4.12.2011, 13 - 19:00 Uhr

**Adventsmarkt der Freunde
Grünwalds**

Rathausplatz

09.12. - 11.12.2011

16.12. - 18.12.2011

**Weihnachtsgeschichten
mit Veronika von
Kerssenbrock**

Schweindlhof

24.12.2011, 17:00 Uhr

Friedhofsserenade

Friedhof Grünwald

Kartenvorverkauf

Lederwaren Zacherl,
Rathausstraße 1, Grünwald
Tel.: 089 - 6412107

Die Burgen und Schlösser in der Grünwalder Isarregion

**Professor Dr. Ludwig Wamser hält
eine vierteilige heimatkundliche
Vortragsreihe im Licht neuer
Forschungen**



Vortrag 1 am 20.10.2012

Die Römerschanze im Grünwalder Forst – vom spätantiken Castrum zur hochmittelalterlichen Adelsburg

Vortrag 2 voraussichtlich Januar 2012

Die Burg Grünwald im frühen, hohen und späten Mittelalter – vom befestigten Zentralhof landesfürstlicher Grundherren zum Jagdschloss der Wittelsbacher

Vortrag 3 Sommer 2012

Die Burg Grünwald, das „Parkschlössl“ an der Eierwiese und die Hirschparkjagdschlösser beiderseits der Isar in der Kurfürstenzeit

Vortrag 4 Herbst 2012

Die Burg Grünwald im Zeitalter der Romantik und des neu erwachten Nationalbewusstseins – Karl Valentins „Urheimat der alten Rittersleut“ im Wechselspiel romantischer Mittelalterbegeisterung und profaner Nutzung



VEREINIGUNG DER FREUNDE
GRÜNWALDS e.V.
GEGR. 1990

laden ein zur

2. Grünwalder Trachtennacht

Am Samstag dem 29. Oktober im Stadl des Forsthaus Wörnbrunn

Einlass ab 17:00 Uhr - Beginn 18:00 Uhr

Die Oberlandler Wirtshausmusi spielt zum Tanz, angesagt durch den Tanzmeister

Zur Begrüßung gibt's ein Glas Prosecco oder einen Schnitt Bier
und zum Essen Ochs am Spieß oder Brathendl

Einlass nur im Trachtengewand!

Kartenvorverkauf ab dem 4. Oktober bei Lederwaren Zacherl



Grünwald singt...

Am 22.10.2011 ab 17:00 Uhr singen im August-Everding-Saal Gesangsgruppen und Chöre aus Grünwald traditionelle Volkslieder aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern.

Mitwirkende sind u.a.

Chöre der Musikschule Grünwald

Der Chor der Volksschule Grünwald

Die drei Grünwalder Sängerinnen

Die Grünwalder Burgspatzen

Jugend Aktiv e.V.

Der Kirchenchor der Kirche St. Peter und Paul

Die Sängerrunde der VdFG

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vereinigung der Freunde Grünwalds e.V.
Perlacher Straße 6, 82031 Grünwald

Verantwortlich für den Inhalt:

Edith Wasserman / Monika Roitner

Texte:

Edith Wassermann

Fotos:

Jakob Pritscher u.a.

Layout:

Valentin Pruy / Monika Kilian-Buchmann
Edith Wassermann

Satz und Gestaltung:

Edith Wassermann

Bankverbindung der VdFG:

Kreissparkasse Grünwald
BLZ 702 501 50, Kto. 705 326 01
HypoVereinsbank
BLZ 700 202 70, Kto. 830 021

Internet:

www.freunde-gruenwalds.de